



*Wm. Child*

# Ferdinand von Schill

## Ein Heldenleben

Auf Grund von J. C. L. Hafens  
„Lebensbeschreibung nach Original-  
papieren“ und nach neuen Forschungen

herausgegeben von

**Otto Zimmermann**

Zweite Auflage

Mit einem Bildnisse Ferdinand von Schills  
und sechs Kärtchen



Springer-Verlag Berlin Heidelberg GmbH

Additional material to this book can be downloaded from <http://extras.springer.com>

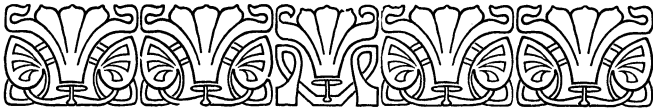
ISBN 978-3-662-33600-7

ISBN 978-3-662-33998-5 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-662-33998-5

Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1948

Spamerſche Buchdruckerei in Leipzig



## Vorwort

Am 31. Mai 1909 ist ein Jahrhundert verflossen, seit zu Straßund ein gefeierter Liebling des deutschen Volkes in einem wilden Straßenkampfe zu Tode getroffen auf das Pflaster dahinsank: Ferdinand von Schill.

Mit diesem Heldentode von Feindeshand sühnte seine tragische Schuld ein Mann, den in den Tagen des tiefsten Falles seines Vaterlandes sein frommer Glaube an eine schönere Zukunft, sein beweglicher Geist, sein verwegener Sinn und sein behendes Schwert aus dem unbeachteten Dunkel eines bescheidenen Offizierdaseins in jähem Aufstieg zu den Höhen des Ruhms hinaufgeführt; den dann, als Millionen deutscher Zungen begeistert seinen Namen priesen, auf der blendenden Höhe die Besonnenheit verließ und der Schwindel packte, der ihn und seine Braven rettungslos in ein rasches Verderben hinabzog.

Das erste ausführliche und zugleich beste Lebensbild Schills verdanken wir dem Herausgeber des „Joachim Nettelbeck. Eine Lebensbeschreibung von ihm selbst erzählt“, dem Superintendenten J. C. E. Haken in Trep-tow\*) (1767—1835). Er hat noch Mitkämpfer und Augenzeugen befragen können, und seine vielgerühmte Arbeit stützte sich auf eine reiche Sammlung wertvoller Papiere, die ihm ein vertrauter Waffengefährte Schills (Georg Bärsch) zur Bearbeitung überlassen: Schills Briefwechsel, seine Parolebefehle, seine und seiner Offiziere

\*) Ferdinand von Schill. Eine Lebensbeschreibung nach Originalpapieren. Von J. C. E. Haken. (Brockhaus, Leipzig, 1827.)



Tagebücher, amtliche Berichte und Meldungen, und, als wertvollsten Besitz, eine ausführliche von Schill selbst in die Feder diktierte Denkschrift über seine Entwürfe.

Hafens prächtige Darstellung gefällt durch den schönen Glanz und Fluß seiner vornehmen Sprache; sie erhebt durch die hohe Wahrheitsliebe und Sachlichkeit, mit der er der Ehrenbahn und dem Leidenswege seines Helden nachgeht, und die auch den herben Tadel nicht unterschlägt, wo sein Liebling irrt und fehlt; sie rührt und packt durch die warme Herzlichkeit, die aus tiefmenschlichem Verstehen auch da noch Gründe des Verzeihens findet, wo ein einseitigerer Richter nur zu verdammen weiß.

Diese gerechte Anerkennung wird auch nicht wesentlich geschmälert durch die Bemerkung des strengen Forschers, der feststellt, daß Hafens Buch im Kleinen wie im Großen nicht ohne Irrtümer ist. Es ist auch zuzugeben, daß der Verfasser aus der Nähe seines eigenen herzlichen Miterlebens die Verdienste seines Helden größer sah, als sie dem kühleren Forscher in der Perspektive eines langen Weges vaterländischer Geschichte erscheinen können. Am wenigsten vermag eine geschichtliche Darstellung, wie die nüchterne und gründliche Arbeit Binder von Krieglsteins\*), die sich auf einer Fülle amtlicher Zeugnisse und biographischer Literatur aufbaut, Hafens warmherziger Erzählung in jedem Punkte zu folgen. Dennoch verdient Hafens Werk, das kaum noch in einem Exemplare antiquarisch aufzutreiben ist, nicht die Vergessenheit, in die es zu geraten droht. Es ist nicht nur immer noch die breiteste Grundlage für jeden Biographen Schills, sondern auch die Kunst seines Vortrags von keiner späteren Feder erreicht.

So bin ich denn einem freundschaftlichen Antrage von hochgeschätzter Seite (des Herrn Professor Dr. Ulrich in Brandenburg), Hafens Arbeit unter Benützung anderer

\*) Ferdinand von Schill. Ein Lebensbild; zugleich ein Beitrag zur Geschichte der preussischen Armee. Von Frhr. Binder von Krieglstein. Berlin, Vossische Buchhandlung, 1902.



alter Darstellungen \*) und auf der Grundlage der jüngsten Forschungsergebnisse zu erneuern, um so bereitwilliger und lieber gefolgt, da ich selber mich schon vor Jahren mit diesem Plane getragen, und da mein gern übernommener Beruf, der deutschen Jugend in besonderen Ausgaben die Bekanntschaft mit ihren bevorzugtesten Lieblingen zu vermitteln, hier eine schöne literarische und patriotische Pflicht erkannte.

Doch zugleich eine dankbare Aufgabe scheint mir eine Lebensbeschreibung Schills für Deutschlands Jugend. Gehören doch das verwegene Abenteuer, die rasche Folge erregender Erlebnisse, der bunte Wechsel von Glück und Unglück, der sieghafte Erfolg nach beherzter Tat und der tragische Untergang nach gefühnter Schuld zu ihren natürlichsten literarischen Bedürfnissen.

Die vorliegende Lebensbeschreibung dürfte nicht nur im weitesten Maße diesem gesunden Begehren entgegenkommen, sondern zugleich durch die Würde ihres geschichtlichen Gegenstandes und eine gehobene Darstellung auch literarischen Ansprüchen genügen. Zu einer Zeit, in welcher der natürliche und gern geduldete Geschmack der Jugend am Abenteuerlichen nach den gemeinsten Erzeugnissen einer blutrünstigen Apachenliteratur greift und dort eine widernatürliche Befriedigung sucht, möchte die Arbeit, welcher der Herausgeber sich unterzog, nicht ohne eine kleine Verdienstlichkeit sein.

Im einzelnen habe ich Hafens Darstellung der Thaten überall da getreu übernommen, wo die geschichtliche Forschung nichts Gegenteiliges gefunden hat. Aber den Stand der Forschung gab mir neben anderen Quellen immer das obengenannte militärwissenschaftliche Werk

---

\*) Hier sei besonders hervorgehoben: Schill's Zug nach Stralsund und sein Ende. Tagebuch eines seiner Vertrauten. Quedlinburg und Leipzig. Verlag von Gottfr. Basse. 1831. — Dieses wertvolle alte Buch, als dessen ungenannten Verfasser ich nach manchem Merkmal den Grafen Friedrich von Pückler erkenne, ist selbst Kriegelstein verborgen geblieben.



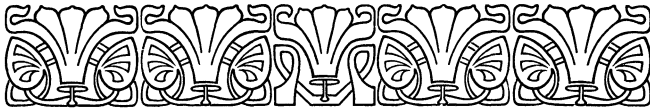
Kriegssteins die zuverlässigste Auskunft. Wo Haken nach allem offenbar irrte, habe ich den Tatbestand nach bestem Vermögen richtig gestellt. Wo verschiedene Überlieferungen nebeneinander bestehen, habe ich sie zu reimen versucht oder, wo das nicht anging, die wahrscheinlichere Lesart mitgeteilt und die anderen, um der Einheitlichkeit der Erzählung nicht zu schaden, verschwiegen. Aus dem letzteren Grunde habe ich auch von wörtlichen Zitaten aus anderen Verfassern fast völlig Abstand genommen.

Auch für die (von mir selbst gezeichneten) Kartenskizzen gab mir der Kartenanhang des großen Kriegssteinschen Werkes die besten Grundlagen. Bei der Karte von Kolberg und Umgegend 1807 habe ich mich bemüht, die getreue Geländezeichnung der Generalstabskarten mit den schlichten alten und neueren historischen Skizzen durch meine Feder zu einer geschichtlich einwandfreien und kriegstechnisch lehrreichen Gesamtdarstellung zu vereinigen.

So wandere denn das alte Bild des vielgefeierten Helden neugefaßt hinaus in sein geeintes und neuerstarktes deutsches Land, um dessen Freiheit vor hundert Jahren sein edles Blut geflossen ist.

Hamburg-Wandsbek,  
am Sedantage 1908.

Otto Zimmermann.



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort . . . . .	5
Erster Teil . . . . .	11
Der Vater und der Sohn . . . . .	11
In und um Kolberg . . . . .	19
Königlich preussischer Freischärler . . . . .	52
Nangard . . . . .	71
Sellnow . . . . .	100
Die Maifuhle . . . . .	112
Die Reiter . . . . .	125
Verlorene Liebesmüh . . . . .	136
Gneifenau . . . . .	152
Die Erhöhung . . . . .	170
Zweiter Teil . . . . .	181
In Berlin . . . . .	181
Ausgerückt! . . . . .	193
Durch das Königreich Westfalen . . . . .	207
Dömitz . . . . .	221
Stralsund . . . . .	225
Das Ende . . . . .	234

## Karten und Pläne

Der Schauplatz der Taten Schills 1806 und 1807 . . . . .	144
Kolberg und Umgebung 1807 . . . . .	168
Dodendorf und Umgebung (5. Mai 1809) . . . . .	} 209
Dammgarten und Umgegend (24. Mai 1809) . . . . .	
Schills Zug von Berlin nach Stralsund i. J. 1809 . . . . .	224
Stralsund am 31. Mai 1809 . . . . .	241